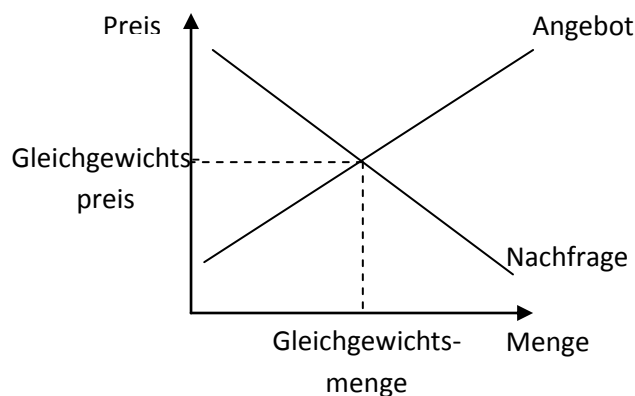


9.1 Denken in gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen

9.1.1 Unternehmen und private Haushalte auf dem Markt



Jedes Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage mit Preisbildung bezeichnet man als **Markt**.



Funktionen des Preises auf dem Markt:

- Informationsfunktion
- Koordinations- und Ausgleichsfunktion
- Anreiz- und Lenkungsfunktion
- Zuteilungs- und Auslesefunktion

Die Börse als vollkommener Markt

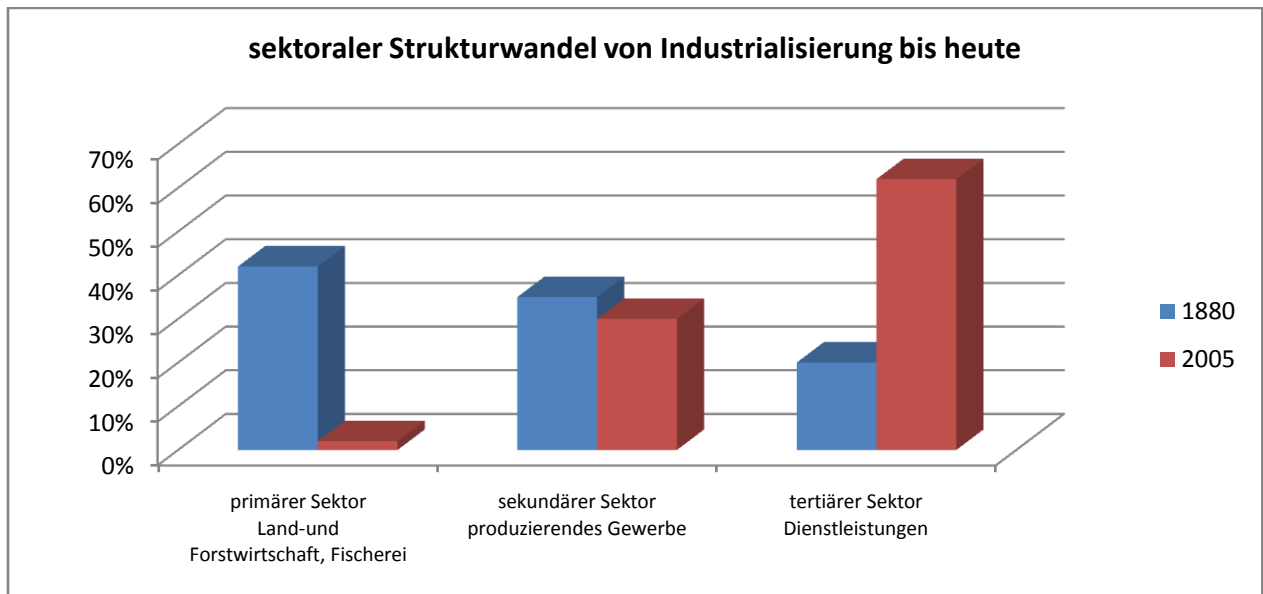
Merkmale:

- Homogenität der Güter
- Viele Anbieter und Nachfrager ohne Zugangsbarrieren (Polypol)
- Keine persönlichen und räumlichen Präferenzen
- Vollständige Markttransparenz und rationales Verhalten
- Keine zeitlichen Verzögerungen

Einflussfaktoren auf Aktienkurse

- Einzelwirtschaftliche...
- Gesamtwirtschaftliche...
- Politische...
- Psychologische...
- Markttechnische Ursachen

9.1.2 Unternehmen und private Haushalte in der Gesamtwirtschaft



Strukturwandel

bezeichnet eine dauerhafte Veränderung der Wirtschaftsstruktur einer Branche, Region oder Einkommensschicht, die weder saisonal noch konjunkturell begründet ist.

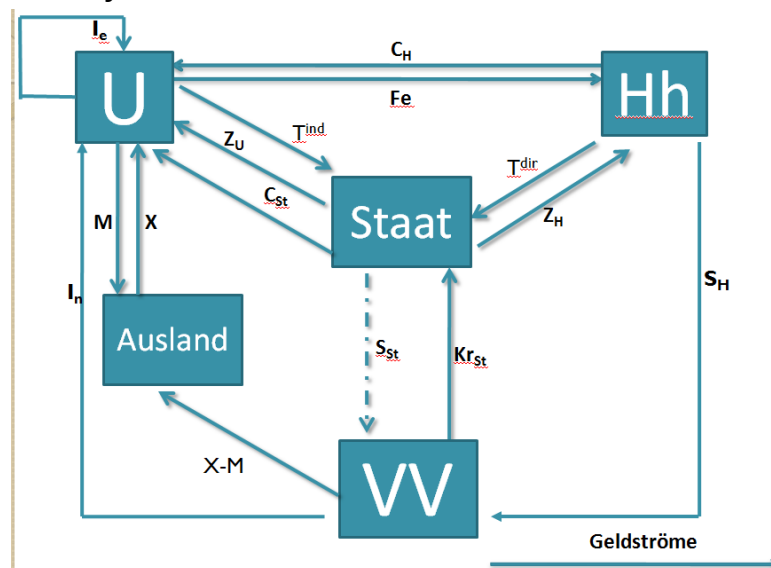
(Duden Paetec. Basiswissen Schule, Wirtschaft, Mannheim u.a. 2003 (CD-ROM))

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Wert aller im Inland innerhalb eines Zeitraums erzeugten Güter (Sach- und Dienstleistungen).

$$\text{BIP} = \text{Konsum} + \text{Investitionen} + \text{Exporte} - \text{Importe}$$

Der Wirtschaftskreislauf





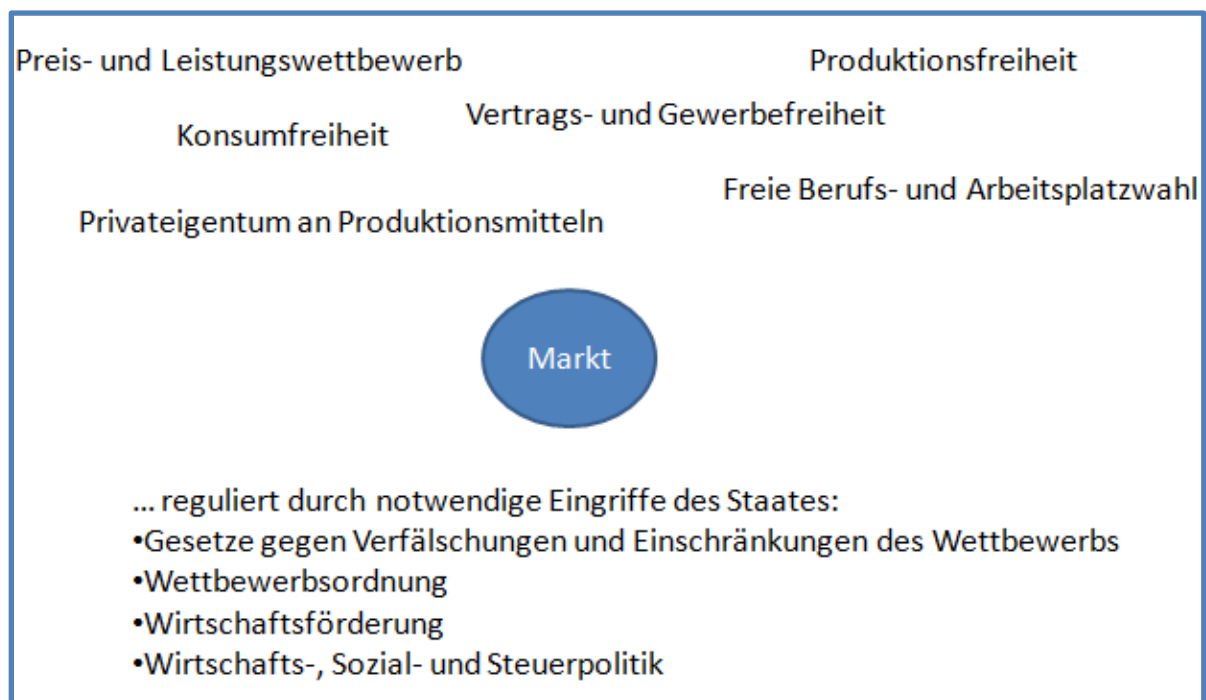
9.2 Zentrale Aspekte der Wirtschafts- und Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland

9.2.1 Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung

Grundlegende Wirtschaftssysteme:

	Freie Marktwirtschaft	Zentralverwaltungswirtschaft
Historischer Hintergrund	Adam Smith; Liberalismus	Karl Marx; Marxismus -> Kommunismus
Eigentum an den Produktionsfaktoren	Privateigentum	Kollektiveigentum
Preisbildung	Marktpreisbildung über Angebot und Nachfrage	Staatlich festgesetzte Einheitspreise
Festsetzung von Angebot und Nachfrage	Privatautonomie	Zentrale staatliche Planung
Grundmechanismus	Wettbewerb, Leistungsprinzip	Staatliche Festlegung
Probleme	z.B. Konzentrationstendenz zerstört langfristig Wettbewerb	z.B. fehlende Planbarkeit des Bedarfs

Grundelemente der sozialen Marktwirtschaft





Probleme der Sozialen Marktwirtschaft

- Marktversagen (externe Effekte, öffentliche Güter)
- Umweltschutz
- Grenzen des Sozialstaats
 - Schere zwischen Arm und Reich
 - Sozialversicherungen (demografische Entwicklung, Umlageverfahren)
- Konzentrationstendenzen (Monopole und Oligopole)

9.2.2 Öffentliches Recht

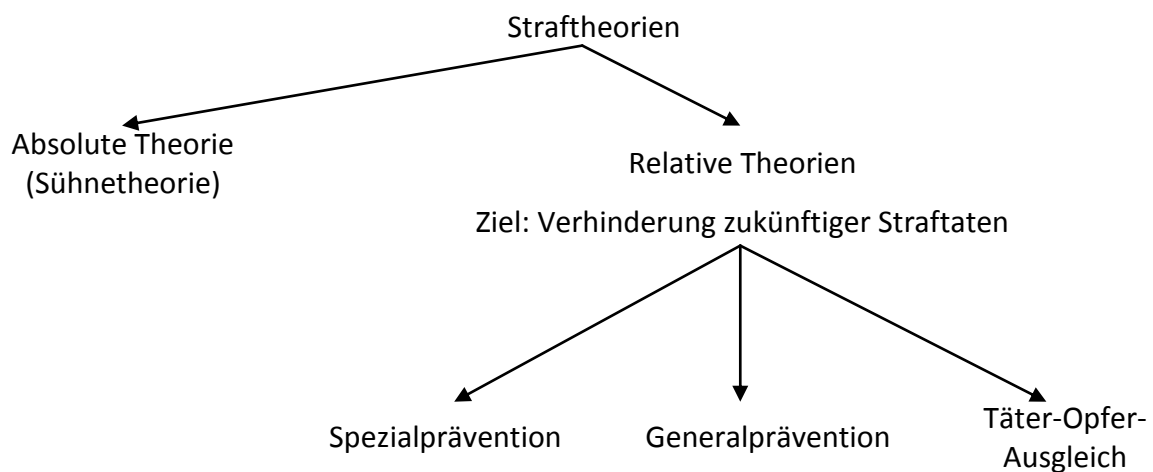
Gliederung des Rechts

- Öffentliches Recht (z.B. Strafrecht)
- Privatrecht (z.B. Bürgerliches Recht)

Prinzipien des Rechtsstaats

- Freiheitssicherung (z.B. Glaubensfreiheit)
- Rechtsgleichheit
- Rechtssicherheit (Keine Strafe ohne Gesetz)
- Gewaltenteilung (Exekutive, Legislative, Judikative)

Strafrecht





9.3 Europäische Union

Wechselkursbildung und Einfluss auf die Wirtschaft eines Landes

- Wie auf jedem Markt, so bildet sich auch der Preis für eine Währung, der Wechselkurs, aus Angebot und Nachfrage. Veränderungen des Wechselkurses ergeben sich aus Veränderungen von Angebot und Nachfrage nach einer bestimmten Währung. Gründe für Angebots und Nachfrageveränderungen:
- z.B. machen es niedrige Zinsen in den USA oder Japan attraktiv dort Kredite aufzunehmen und Kapital in Ländern mit höheren Zinsen, beispielsweise Australien oder Großbritannien anzulegen.
- Wechselkursänderungen wirken sich vor allem auf die Kaufkraft der Haushalte und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen aus.

Voraussetzungen für Aufnahme in EWWU

- Stabiles Preisniveau
- Gesunde Staatsfinanzen (öffentliches Defizit beträgt maximal 3% des BIP sowie Gesamtstaatsverschuldung maximal 60% des BIP)
- Stabile Wechselkurse
- Niedriges Zinsniveau

Vier Freiheiten auf dem Europäischen Binnenmarkt

- Freier Personenverkehr
- Freier Dienstleistungsverkehr
- Freier Warenverkehr
- Freier Kapitalverkehr

Globalisierung

Im Kern ist darunter das weltweite Zusammenwachsen der Produktion, der Finanz-, Waren- und Dienstleistungsmärkte und die Bildung weltweit tätiger Unternehmen („Global Players“) zu verstehen.